

viel er Zurlauben noch zu entrichten habe. Im weitem bitte er ihn, Zurlauben grüssen zu lassen. Er hoffe, bei nächster Gelegenheit bei diesem vorbeigehen und sich für seinen vorzeitigen Auszug entschuldigen zu können.

"Nota. Sekhelmeister [Karl Brandenburg] wüst uns uff den Reyman, dan derselbig Im guotwillig anerpoten ussem huss Zu Züchen - erpietet dem [Jakob?] Füchsl nacher Zeschiessen 45 gl. für Jre Ansprach - und was der Reyman an hussZins schuldig sye mogend die Erben auch bezüchen, davon aber den Zins 1641 Jars uffem huss abrichten." Es stimme, dass er und Vetter [Oswald III. Zurlauben] sel. mit dem Käufer [Karl] Brandenburg vereinbart hätten, dass die Familie Reimann noch bis zum Herbst im Haus bleiben könne. Ohne dass er, [Beat II. Zurlauben], etwas davon gewusst habe, seien diese aber dann vorzeitig ausgezogen. "Und hab ich nichts Anders jemalen gesinet, den es würde der Seckhelm. Brandenburg von Jnen denselbigen HussZins erfordern, und dargägen die daruff stehende Im selbigen 1641sten Jar verfallende Zinsen abrichten."

Original, mit Siegel. Glossen von Beat II. Zurlauben
AH 28, 205

85

1651 Juni 25., Basel

A

BRIEF VON [ANNA] MARIA ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

[Anna] Maria teilt ihrem Vormund sowie der Mutter [Anna Elisabeth Wallier] mit, dass sie bei guter Gesundheit sei. In Emanuel Wölich, Müller beim Ochsen in Kleinbasel [Klingentalmühle], und dessen Frau habe sie gute Meistersleute gefunden. Gerne möchte sie noch ein halbes Jahr bei diesen Leuten bleiben. Wegen des Glaubens müssten sie sich keinen Kummer machen. Sie könne nämlich jeden Sonntag die kath. Kirche in "Grossen Hilingen [Hünningen?]", eine halbe Stunde von Basel entfernt, besuchen. Gerne möchte sie von ihnen erfahren, wie es ihnen allen gehe. Die Meistersfrau habe sie "auff dissmahlen nit wellen gahn unnd wandlen lassen".

Original, Siegel beschädigt
AH 28, 206